

tümlichen Charakters. Er machte sich auch einen Namen als Verfasser humorist. Texte für die Komponisten Koschat (s. d.) und Ziehler sowie von Couplets, welche von Steidler und anderen Wr. Komikern gern gesungen wurden. Berühmt wurde seine Parodie von Mascagnis „Cavalleria rusticana“, die unter dem Titel „Krawalleria! Russ' is kana“ 1891 in Wien uraufgeführt wurde.

W.: Hanswurst-Theater in Alt-Wien (parodist. Singspiel), 1892; Der kleine Mozart am Hofe der Kn. Maria Theresia (Kinderoper), 1898; etc. Männerchöre: Die Spektakelquadrille; Geisterchor; Faust-Parodie; etc. Lieder: Unser Karl [Lueger] wird's schon machen!; Nimm mich auf in deine Arme, meine Vaterstadt, mein Wien; etc. Couplets: Sie, wissen S', was der Rudi sagt?; Aber bloß weg'n die Leut'; etc. – Publ.: Österr.-Ungarn, hoch oben im Norden, 1878; Das österr. Militärtaxgesetz ..., 1885; Neues Heimat-Gesetz-Lex., 1901; etc.

L.: *RP und Illustriertes Wr. Extrabl. vom 29. 1. 1925*; Eisenberg, 1893, Bd. 1; *Kosel 1*; *Archiv der Staatlich genehmigten Ges. der Autoren, Komponisten und Musikverleger, Wien.* (Ch. Harten – U. Harten)

**Quiquerez-Beaujeu** (Kikerec) Ferdo, Maler. \* Pest (Budapest), 18. 3. 1845; † Agram (Zagreb), 12. 3. 1893. Bruder des Vorigen; wandte sich nach jurist. Stud. in Agram der Malerei zu und stud. in München, Venedig (1872 bei Molmenti), Rom und Neapel. 1875 Hofmaler des Fürsten Nikita von Montenegro. 1878 wurde er Prof. für Zeichnen an der Realschule in Agram. Q.-B. bevorzugte hist. Motive, wobei er großes Kompositionstalent zeigte.

W.: Die Ankunft der Kroaten an der Adria, 1870; Der Aufstand in der Herzegowina, 1875; Kg. Zvonimirs Krönung, Der Bauernkg. M. Gubec, beide 1878; Das Mädchen vom Amselfeld, 1882; Zrinjski und Frankopan im Kerker, 1884; Obilić am Amselfeld, 1891;

Montenegriner; Montenegrin. Gebirge; Selbstbildnis; Porträts; Fresken (Kirche Marija Bistrica, Kroatien); etc.

L.: *Agramer Ztg.*, 1869, n. 124; *Agramer Tagbl.*, 1871, n. 177; *Vienac*, 1893, n. 3; *Branik*, 1893, n. 2; *Jugoslovenske novine*, 1926, n. 7; *Bénézit*; *Nar. Enc.*; *Révai*; *Thieme-Becker*; *Znam. Hrv.* (S. Batusić)

**Quittner** Rudolf, Maler. \* Troppau (Opava, österr. Schlesien), 5. 2. 1872; † Neuilly-sur-Seine (Frankreich), 3. 1. 1910. Sohn eines Fabrikanten; stud. an der Techn. Hochschule in Wien und war dann in der väterlichen Tuchfabrik in Hoschütz (Hoštice) als techn. Zeichner, zuletzt als Prokurist tätig. Q. beschäftigte sich bereits neben seinem techn. Stud. mit Malerei. Er besuchte dann in Paris die Acad. Julian und widmete sich unter Pissarro der Landschaftsmalerei. Er bereiste zu Stud.Zwecken fast ganz Europa, den Orient, die USA, Mexiko und Kanada und lebte dazwischen in Paris, wo er u. a. von Monet gefördert wurde. Ab 1901 lebte er zeitweise auch in Wien. Ab 1905 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Q. war ein feinfühleriger Landschafts- und Genremaler (Paysage intime), der vor allem Luft- und Lichteffekte virtuos wiedergab. Ausst.: Venedig 1907, Paris, München, Düsseldorf, Dresden, Berlin, mehrmals Wr. Künstlerhaus, u. a. 1910 Nachlaßausst.

W.: Frachtenbahnhof, ausgest. 1910 (Österr. Galerie, Wien); Unter dem Eisenbahn-Erdwall; Dorfbrunnen; Alte Gasse in Olmütz; Blumenmarkt in Paris; Herbstlandschaft; Winterlandschaft; Die Abreise (Triptychon); Von der Seine; Pont Neuf; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. (Abendausg.) und *Troppauer Ztg.* vom 6. 1. 1910; *N. Fr. Pr.* vom 18. 11. 1910, 13. und 14. 11. 1911; *Bénézit*; *Biograph. Jb.* 15, 1913; *Thieme-Becker*; *Toman*; *O. Wenzelides, Das Geistesleben unserer Heimat*, 1922, S. 224f.; *Mitt. B. Indra, Opava, ČSSR.* (Red.)

## R

**Raab** Franz, Schriftsteller und Schulmann. \* Ried i. Innkr. (OÖ), 10. 10. 1836; † Wien, 4. 5. 1903. Sohn eines Kanzleibeamten; besuchte u. a. das Akadem. Gymn. in Wien, stud. 1857–60 klass. Philol. an der Univ. Wien, 1862 Lehramtsprüfung aus Latein und Griech., 1865 aus Italien., 1867 aus Dt., 1873 Dr. phil. der Univ. Innsbruck. 1860 suppl. R. am Staatsgymn. Triest, wo er dem Kreis um Hamerling (s. Hammerling) angehörte. 1866 am Gymn. in Rovereto, danach in Feldkirch tätig, wurde er 1869 wieder

nach Triest, 1870 an das Gymn. in Wien-Josefstadt versetzt. Mit einem Terzinen-Gedicht zu Dantes 600. Geburtstag („Ein Maitag“, 1865) beginnt R.s schriftsteller. Werk, das nach dem Trauerspiel „Ein Wendenfürst“ (1867) – sprachlich in der Tradition Grillparzers (s. d.), inhaltlich näher den Bekehrungsspielen Z. Werners und W. Gärtners (s. d.) – zu antiken Formen führt und mit einem Xenion zur „Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien ... 1893“ endet. In philosoph. Vorträgen und Abhh. zeigt R.